

Delhi Declaration (Erklärung von Delhi)

Dieses 11. internationale Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien, das vom 20. bis zum 22. November 2009 in Neu Delhi abgehalten wurde, um über die internationale kapitalistische Krise, den Kampf der Arbeiter und der Völker sowie über die Alternativen und die Rolle der kommunistischen und Arbeiterbewegung zu diskutieren

- stellt zum wiederholten Male fest, dass die augenblickliche weltweite Rezession eine Systemkrise des Kapitalismus ist, die seine historischen Grenzen und die Notwendigkeit seiner revolutionären Überwindung demonstriert. Sie demonstriert die Zuspitzung des Hauptwiderspruchs des Kapitalismus, des Widerspruchs zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privaten kapitalistischen Aneignung. Die politischen Repräsentanten des Kapitals versuchen, diesen unlösbaren Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit, der den Kern der Krise ausmacht, zu verschleiern. Diese Krise intensiviert die Rivalitäten zwischen den imperialistischen Mächten, die gemeinsam mit den internationalen Institutionen – IWF, Weltbank, WTO und anderen – ihre ‚Lösungen‘ durchführen, die vor allem dazu dienen, die kapitalistische Ausbeutung zu intensivieren. Militärische und politische ‚Lösungen‘ werden vom Imperialismus weltweit aggressiv verfolgt. Die NATO vertritt eine neue aggressive Strategie. Die politischen Systeme werden immer reaktionärer und beschneiden demokratische und bürgerliche Freiheiten, Gewerkschaftsrechte usw. Diese Krise vertieft weiter die strukturelle Korruption unter dem Kapitalismus, die institutionalisiert wird.
- bestätigt noch einmal, dass die augenblickliche Krise, die möglicherweise die stärkste und umfassendste Krise seit der Großen Depression von 1929 ist, kein Gebiet unberührt gelassen hat. Hunderttausende Fabriken werden geschlossen. Weltweit leiden bäuerliche und ländliche Wirtschaften, so dass sich das Elend und die Armut bei Millionen von Bauern intensiviert. Millionen von Menschen sind ohne Arbeit und ohne Wohnung. Die Arbeitslosigkeit steigt in nie gekanntem Ausmaß an; offiziell wird erwartet, dass die Zahl 50 Millionen überschritten wird. Weltweit wächst die Ungleichheit; die Reichen werden reicher und die Armen ärmer. Mehr als eine Milliarde Menschen, das sind ein Sechstel der Weltbevölkerung, hungern. Die Jugend, die Frauen und die Immigranten sind die ersten Opfer.

Entsprechend ihrer Klassennatur gehen die Maßnahmen der jeweiligen kapitalistischen Regierungen zur Überwindung der Krise diese grundlegenden Probleme nicht an. All die Verfechter des Neoliberalismus und sozialdemokratische Manager des Kapitalismus, die vorher den Staat so in Verruf gebracht hatten, benutzen ihn nun, um sich selbst zu retten. Sie unterstreichen so die grundlegende Tatsache, dass der kapitalistische Staat immer die Superprofite verteidigt und erhöht hat. Während die öffentliche Hand die Kosten der Rettungspakete und Bürgschaften tragen muss, kommen die Wohltaten nur Wenigen zugute. Die angekündigten Bürgschafts-Pakete dienen zunächst dazu, die Profite zu retten, um sie dann zu erhöhen. Die Banken und Finanzinstitutionen sind zurück im Geschäft und machen Profite. Wachsende Arbeitslosigkeit und Rückgang der Reallöhne sind die Lasten, die

die arbeitenden Menschen tragen müssen, um die riesigen Bürgschaftspakete für die Konzerne zu finanzieren.

- erkennt, dass die Krise keine Verirrung ist, die auf der Gier weniger oder auf einem Mangel an effektiven Regulationsmechanismen basiert. Die Profitmaximierung als Wesenskern des Kapitalismus hat in diesen Jahrzehnten der ‚Globalisierung‘ die wirtschaftlichen Ungleichheiten sowohl zwischen den Ländern als auch innerhalb der Länder immer weiter verschärft. Die natürliche Folge war ein Niedergang der Kaufkraft der großen Mehrheit der Weltbevölkerung. So ist die jetzige Krise eine Systemkrise. Dies bestätigt noch einmal die marxistische Analyse, dass das kapitalistische System seiner Natur nach krisenhaft ist. Das Kapital überschreitet in seinem Streben nach Profit Grenzen und trampelt auf Allem und Jedem herum. In diesem Prozess intensiviert es die Ausbeutung der Arbeiterklasse und anderer Schichten der arbeitenden Menschen und mutet ihnen größere Härten zu. Der Kapitalismus benötigt, um sich halten zu können, eine Reservearmee an Arbeitskräften. Die Befreiung von solcher kapitalistischer Barbarei kann nur mit der Herausbildung der wirklichen Alternative, des Sozialismus kommen. Dies verlangt die Stärkung antiimperialistischer und antimonopolistischer Kämpfe. Also ist unser Kampf für eine Alternative ein Kampf gegen das kapitalistische System, für ein System, in dem es keine Ausbeutung des Menschen durch den Menschen oder einer Nation durch eine andere Nation gibt. Es ist ein Kampf für eine andere Welt, eine gerechte Welt, eine sozialistische Welt.
- ist sich der Tatsache bewusst, dass die dominierenden imperialistischen Mächte ihren Weg aus der Krise suchen, indem sie den arbeitenden Menschen größere Lasten aufbürden und indem sie versuchen, die Märkte der Länder mit mittlerem und niedrigerem Entwicklungsstand, die man allgemein Entwicklungsländer nennt, zu durchdringen und zu dominieren. Dies versuchen sie erstens durch die WTO-Doha Gesprächsrunde über den Handel, die die ungleichen wirtschaftlichen Vereinbarungen auf Kosten der Völker dieser Länder widerspiegelt, besonders was die landwirtschaftlichen Standards und den nichtlandwirtschaftlichen Zugang zu Märkten (NAMA) betrifft.

Zweitens versucht der Kapitalismus, der ja ursächlich für die Zerstörung der Umwelt verantwortlich ist, die ganze Last der Rettung der Erde vor dem von ihm verursachten Klimawandel auf die Schultern der Arbeiterklasse und der arbeitenden Menschen zu legen. Der Vorschlag des Kapitalismus zur Restrukturierung im Namen des Klimawandels hat wenig mit Umweltschutz zu tun. Von den Konzernen inspirierte ‚Grüne Entwicklung‘ und ‚Grüne Ökonomie‘ sollen dazu dienen, neue staatsmonopolistische Regulierungsmechanismen zu installieren, die Profitmaximierung fördern und den Menschen neue Härten aufbürden. Daher ist die Profitmaximierung unter dem Kapitalismus nicht mit dem Schutz der Umwelt und den Rechten der Völker vereinbar.

- stellt fest, dass der einzige Weg für die Arbeiterklasse und die einfachen Menschen aus der kapitalistischen Krise heraus darin besteht, die Kämpfe gegen die Herrschaft des Kapitals zu intensivieren. Die Erfahrung der Arbeiterklasse ist, dass sie bei der Verteidigung ihrer Rechte erfolgreich sein kann, wenn sie ihre Stärke gegen diese Versuche mobilisiert. Industrielle sit-ins, Fabrikbesetzungen und andere militante Aktionsformen der Arbeiterklasse

haben die herrschenden Klassen gezwungen, die Forderungen der Arbeiter in Betracht zu ziehen. Lateinamerika, die augenblickliche Bühne der Mobilisierung der Volksmassen und der Aktionen der Arbeiterklasse, hat gezeigt, wie Rechte durch den Kampf verteidigt und gewonnen werden können. In diesen Krisenzeiten brodeln innerhalb der Arbeiterklasse wieder die Unzufriedenheit. Viele Länder sind Zeugen riesiger Arbeiteraktionen geworden, die Verbesserungen fordern. Diese Arbeiteraktionen müssen weiter verstärkt werden, indem große Massen der leidenden Menschen mobilisiert werden, nicht nur für kurzfristige Erleichterung, sondern für eine dauerhafte Lösung ihrer Probleme.

Der durch das Ableben der Sowjetunion und die der jetzigen Krise vorangegangene Boom-Periode aufrechterhaltene Imperialismus hat vorher nie gesehene Angriffe auf die Rechte der Arbeiterklasse und das Volk durchgeführt. Dies wurde von wahnsinniger antikommunistischer Propaganda nicht nur in einzelnen Ländern, sondern auch auf Ebene weltweiter und internationaler Foren (EU, OSZE, Europarat) begleitet. Was immer sie auch versuchen mögen, die Errungenschaften und Beiträge des Sozialismus zur Definition der Konturen der modernen Zivilisation bleiben unauslöschlich. Angesichts dieser unbarmherzigen Attacken waren unsere Kämpfe bis jetzt vor allem Verteidigungskämpfe, Kämpfe zur Verteidigung der Rechte, die wir früher errungen hatten. Die heutige Zeit verlangt den Beginn einer Offensive, nicht nur um unsere Rechte zu verteidigen, sondern auch um neue Rechte zu gewinnen. Nicht um einige wenige Rechte zu gewinnen, sondern um das ganze kapitalistische Gebäude abzureißen, die Herrschaft des Kapitals anzugreifen und für eine politische Alternative, den Sozialismus, zu kämpfen.

- beschließt, dass unter diesen Bedingungen die kommunistischen und Arbeiterparteien aktiv daran arbeiten müssen, die breitest möglichen Sektionen der Volkskräfte zusammenzuführen und zu mobilisieren: Im Kampf für feste Vollzeit-Arbeitsverhältnisse, ein öffentliches und für Alle freies Gesundheitswesen, Bildung und soziale Wohlfahrt, gegen geschlechtliche und Rassendiskriminierung sowie für den Schutz der Rechte aller Sektionen der arbeitenden Menschen einschließlich der Jugend, der Frauen, der Migranten und der ethnischen und nationalen Minderheiten.
- ruft die kommunistischen und Arbeiterparteien auf, diese Aufgabe in ihren jeweiligen Ländern zu erfüllen und breite Kämpfe für die Rechte des Volkes und gegen das kapitalistische System zu beginnen. Obwohl das kapitalistische System seiner Natur nach krisenhaft ist, bricht es nicht automatisch zusammen. Das Fehlen eines kommunistisch geführten Gegenangriffs verstärkt die Gefahr eines Anwachsens der reaktionären Kräfte. Die herrschenden Klassen führen einen allseitigen Angriff, um ein Anwachsen der kommunistischen und Arbeiterparteien zu verhindern und den Status Quo zu erhalten. Die Sozialdemokratie verbreitet mit Slogans wie ‚Humanisierung des Kapitalismus‘, ‚Regulierung‘, ‚Weltregierung‘ und anderen weiterhin Illusionen über den wirklichen Charakter des Kapitalismus. Diese unterstützen in Wirklichkeit die Strategie des Kapitals, indem sie den Klassenkampf verneinen und die Verfolgung von gegen die Interessen der Menschen gerichteter Politik unterstützen.
- Reformen können die Ausbeutung unter dem Kapitalismus nicht abschaffen. Der Kapitalismus muss überwunden werden. Dies verlangt die Intensivierung

weltanschaulicher und politischer, von der Arbeiterklasse geleiteter Kämpfe der Menschen. Alle Arten von Theorien wie ‚Es gibt keine Alternative‘ werden propagiert. Dagegen lautet unsere Antwort: ‚Sozialismus ist die Alternative‘.

Wir, die kommunistischen und Arbeiterparteien aus allen Teilen der Welt, Vertreter der Interessen der Arbeiterklasse und aller anderen arbeitenden Sektoren der Gesellschaft, der großen Mehrheit der Weltbevölkerung, unterstreichen die unersetzbare Rolle der kommunistischen Parteien und rufen die Menschen auf, mit uns die Kämpfe zu verstärken und zu erklären, dass der Sozialismus die einzige wirkliche Alternative für die Zukunft der Menschheit ist und dass die Zukunft uns gehört.

*Quelle: [Delhi Declaration \ 11th International Meeting of the Communist & Worker's Party](#)
(22nd November 2009)*

Übersetzung aus dem Englischen: Jürgen Köster